

Neues aus aller Welt.

Flottenübungen

für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Berlin, 24. Mai. Am 4. Juni 1937 finden in der Nordsee bei Helgoland Vorführungen der Flotte statt, an denen das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, die Kreuzer „Leipzig“ und „Karlsruhe“, mehrere Torpedoboote, Geleitboote und Unterseeboote, sowie Marineinfanteriekräfte teilnehmen.

Um einer großen Zahl von Volksgenossen Gelegenheit zu geben, diesen Vorführungen aus nächster Nähe beizuwohnen, werden voraussichtlich folgende Luftschiffahrtsteilnehmer sein: 1. Die Norwegen-Dampfer der NSG „Kraft durch Freude“, „Monte Carmine“, „Sietra Cordoba“, „Stuttgart“, „Der Deutsche“, „Oceana“ mit rund 6000 Fahr- gästen aus Berlin, Sachfen, Thüringen, Westfalen, Schlesien, 2. Dampfer „Cobra“ der Hapag aus Hamburg, 3. Dampfer „Roland“ des Lloyd ab Bremerhaven, 4. Dampfer „Glück auf“ des Lloyd ab Wilhelmshaven. Zur Unterrichtung der Teilnehmer wird das Oberkommando der Kriegsmarine auf jedem Dampfer je einen Offizier und zwei Unteroffiziere oder Mannschaften, Signalpersonal, kommandieren. Die Einschiffung auf den Seefahrer-Dampfern „Cobra“, „Roland“ und „Glück auf“ ist durch Vermittlung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Amt Reisen und Wandern, möglich. Sie erfolgt am frühen Morgen des 4. Juni 1937 in Hamburg, Bremerhaven oder Wilhelmshaven, Auschiffung abends in denselben Häfen.

Die Besatzung der „Normandie“ im Ausland.

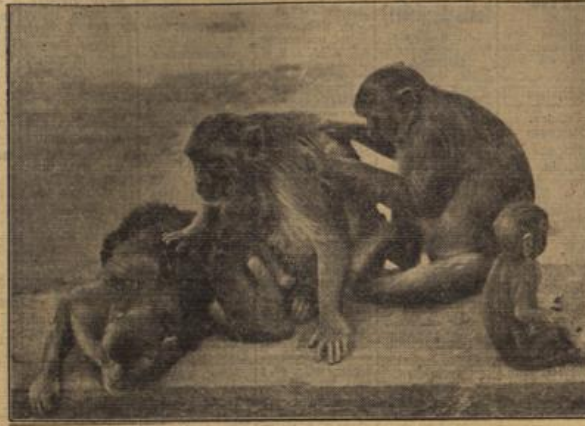
Paris, 25. Mai. (Funkmeldung.) Auf Weisung der maritimen Gewerkschaft, die in einem großen Teil der französischen Handelsflahrt einen Streik heraufbeschworen hat und dadurch ihre Forderungen zu erpressen versucht, hat nun, wie aus de Havre gemeldet wird, auch die Besatzung des großen französischen Überseedampfers „Normandie“ nach seiner Ankunft am Montag den Dampfer verlassen und lediglich nur noch die notwendigen Arbeiten zur Ausbootung der Passagiere, unter denen sich bereits viele Amerikaner zum Besuch der Pariser Weltausstellung befinden, verrichtet.

Unwetter über Budapest.

Budapest, 24. Mai. In Budapest und Umgebung ging am Sonntag ein furchtbares Gewitter nieder, begleitet von einem Wirbelsturm und Wolkenbruch. In den umliegenden Bergen ergossen sich wahre Sturzflüsse in die Stadt. Die meisten Bezirke waren während des Unwetters, das die ganze Stadt viele Stunden lang in ungewöhnliches Dunkel hüllte, ohne Beleuchtung, da die Räume des Elektrizitätswerkes 1½ Meter unter Wasser standen. Auch der Straßenverkehr war Stundenlang lahmgelegt. In den Vorstädten mühten etwa 30 Häuser wegen Einsturzgefahr geräumt werden. In Komaz führten 14 von Eigenen bewohnte Baracken ein. Ferner wurde ein Waisenhaus überschwemmt. Der Anfallspazier, der sich in die Fluten gestürzt hatte, um einen mit der Wiege sorgfahrgewonnen Säugling zu retten, ist ertrunken. Auch aus der Provinz werden schwere Unwetterbeschäden gemeldet.

Flugzeugabsturz. Montagsmorgen kürzte ein Flugzeug der Luftwaffe auf einem Übungsplatz bei Wuzum ab. Die Besatzung Hauptmann Matius, Kommandeur der Luftwaffe beim Führer und Reichsluftwaffen, und Oberwachtmeister Henning, aus der Adjutantur der Wehrmacht beim Führer, haben den Flieger tödlich.

Die bewundernswürdige Leistung seiner Frau rettete einem Wiener Bergsteiger das Leben. Das Wiener Ehepaar Honid hatte am Sonntag eine Besteigung der Edelweiß-Epöhe im Hochschwabgebiet unternommen. Der Mann, der vorankletterte, wurde von einem Steinhaufen getroffen und kürzte demütiglos ab. Seine Frau konnte ihn drei Stunden am Seil festhalten bis eine auf ihre Hilferufe herbeigeeilte Rettungsmannschaft sie aus ihrer qualvollen Lage erlöste.



Ein Bild und Vers zum Überdenken.

Der Affe läßt das Laufen nicht, tagsüber scheint's ihm höchste Pflicht, Des Nachbarn Belz zu inspizieren, Im schleunigst sich zu informieren, Ob hier nicht — welch ein Hochgenuß — Verborgenes liegt ein Pfiffikus. (Weltbild, W.)

Zu groß für die Liebe.

Die 22jährige Stenotypistin Irene Filmore aus London war nun ein so hübsches Mädchen, ja, ihre Gesichtszüge konnten als geradezu klassisch schön gelten, und gewiß hat sich in dieses ihr Gesichtchen mancher junge Mann vergafft, wenn er neben Irene am Kaffeetisch lag; aber dann erhob sich das junge Mädchen, wenn man aufstehen mußte, und alsdann verfiel ihm die Bewunderung des Andere — Fräulein Filmore war nämlich von ungewöhnlicher Größe, und im Stehen überragte sie die meisten Männer um ein erhebliches Stück. Das arme Kind hatte darum immer Pech in der Liebe, die Jünglinge ihrer Bekanntschaft nahmen Irene nicht ernst, obwohl sie, wie gesagt, ein sehr hübsches Äußeres und dazu viele glänzende Charaktereigenschaften besaß. So kam es denn, daß Irene lebensmüde wurde, sich in die Thematik kürzte und tot geboren wurde. Noch im Tode erzeugte ihre ebenmäßigen Gesichtszüge Aufsehen, aber der ganze Fall wurde dann doch mit einem hübschen Anekdote beiseite geschoben, denn wer so lang ist, darf eben keine Ansprüche an das Leben stellen...

Der Sträfling, den kein Gefängnis will. Die 2000 Aufseher sämtlicher französischer Strafanstalten haben dem Staatspräsidenten Lebrun ein Petitionsschreiben gegen die gegenwärtige Begnadigung des zum Tode verurteilten „Ausbrecherkönigs“ Bernard Spillers eingereicht. Spillers hat geradezu Weltkühn erproben durch seine zahlreichen fälschlichen Ausbrüche, und nun will niemand mehr die Verantwortung für den zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe begnadigten Banditen übernehmen. Nicht weniger als neunmal hat sich Spillers bis heute dem Zugriff der Justiz entzogen. Er ist der einzige Mensch, der sich rühmen kann, einmal der Fülle der Teufelsinselfen entronnen zu sein. Schon der Versuch eines solchen Wagnisses ist vermessend. Unablässig haben ihn mit dem Leben begnadigt. Spillers gelang es zweimal, einmal in Begleitung von drei Sträflingen und einmal ganz allein, in einem selbst gefertigten Boot unentdeckt durchzukommen und den Ozean zu überqueren.

Goldwert neuer Goldbergwerke. Sollte man die Erzeugung von Gold als das Glückseligste Erbe betrachten, so dürfte man Kanada als eines der glücklichsten Länder der Erde betrachten. Denn hier hat die Goldgewinnung in der letzten Zeit, vor allem im Laufe des verflochtenen Jahres, eine außerordentliche Zunahme erfahren. Im Januar 1936 waren 7075 Kilo gefördert worden. Im Januar 1937 stieg diese Zahl auf 10219 Kilo. Dem Werte nach mehrte sich die Erzeugung um 44 von Hundert, nämlich um 3,4 Millionen auf 11,5 Millionen Dollar. Auch manche Einzelheiten dieser Entwicklung sind bemerkenswert. Vor allem die starke Beteiligung der kleinen Betriebe. Ihnen ist zu einem erheblichen Teile die starke Ausbreitung des kanadischen Goldbergbaus zu verdanken. Zu Beginn dieses Jahrzehnts gab es dort 30 Bergwerke, heute sind es fast hundert mehr.

Polnisches Dorf durch Großfeuer vernichtet.

Warschau, 25. Mai. (Funkmeldung.) In einer Siedlung des Kreises Bzengom, Woiwodschaft Lublin, entstand in der letzten Nacht ein Schandfeuer. Der durch den herrschenden Sturm entfachte Brand zerstörte fast die ganze Siedlung ein; mehr als 100 Wirtschaften wurden vernichtet. Einer der Aufseher lag in den Flammen um und 10 Personen erlitten schwere Brandwunden.

Und nun der „Feier hat das Wort“ Weltrekorde! Der fällt nach Amerika, wo sonst sollte man solche „Rekorde“ finden? Weit gefehlt, lieber Leser, diesmal ist der Sparten in Old England zu suchen. Vor einiger Zeit starb ein englischer Schlagertrompeter, dessen größter Ruhm darin gelegen hatte, bei jeder Gelegenheit „eine“ Zeitung mit Eingelassenen zu beglücken. Es blieb er habe im Laufe eines allem Zeiteitigen aufmerksamen jugendlichen Lebens nicht weniger als 3000 derartiger „Briefe eines Lesers“ geschrieben. Aber da war ein silbiger Kaiser in Solfer, der lächelte, als er von dem angeblichen Rekord des Komponisten hörte. Flugs setzte er sich hin und schrieb seinem Blatt, das die Sache berichtet hatte, eine Entgegnung. Es war ungefähr sein neuntausendtes „Eingelassener“, nachdem er es darin fest, daß er in den letzten zwei Monaten seines Lebens „Briefe eines Lesers“ an Zeitungen in allen Weltteilen geschickt habe. Und es könne kein Zweifel bestehen, daß er jedem anderen Wettbewerber um mindestens 4000 Briefe voran sei.

Das Grab als Dauerwohnung. In der Nähe von Kairo hat ein arabischer Kaufmann Jasi Ezzabi Othafa eine Grabstätte bauen lassen, die er jetzt als hässliche Wohnung für sich bezogen hat. Er hat ein Gehäuse abgestellt, dieses Grab bis zum Eintritt seines wirklichen Todes nicht mehr zu verlassen. — Allerdings handelt es sich um ein in die Erde eingebautes Haus mit 5 Zimmern und zwei Badeeinrichtungen und allem Luxus, den man sich überhaupt denken kann. Die Konstruktion kostete alles in allem rund 30.000 Pfund Sterling. — Die Verbindung mit der Außenwelt hält Jasi durch ein Telefon und Radiogeräte aufrecht. Seine eigenartigen Launen haben sich, seit er die merkwürdige Wohnung bezog, in der Richtung weiter entwickelt, daß er seinen vier besten Freunden je eine Kammer als Eigentum nach Eintritt seines Todes vermacht, um ihnen auf diese Weise gleichfalls schon vor dem eigentlichen Ende eine Grabkammer zu sichern, die allen Erfordernissen an Luxus in weitestem Maße gerecht wird.

Wasserstand des Rheins am 25. Mai: Siebrich: Pegel 2,46 gegen 2,11 m gestern; Bingen: Pegel 2,69 gegen 2,64 m gestern; Mainz: Pegel 1,79 gegen 1,73 m gestern; Koblenz: Pegel 3,08 gegen 2,99 m gestern; Köln: Pegel 3,11 gegen 3,17 m gestern.

Es sind Tatzsachen!

Es kann jederzeit durch Unterlagen erhärtet werden, daß Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt eine Menge guter Angebote oder Nachfragen bringen. Darum wird auch kein Einzelgänger so stark in Anspruch genommen und wenn Sie es selbst erst versucht haben, sagen Sie auch: „Es sind Tatzsachen!“

Drogerie SCHNEIDER
Wanzen-Tod
sicher wirkend
Probeflasche
-45 -80
RÖMERBERG 2
Ausgerottet
werden Küchen
böden wie
Russen Schwaben
Ameisen
sowie Wanzen
u. Hundeflöhe
durch
Uhlis Scherol
Dose 80 u. 50 Pfg.
Ludbeck
In all. Drogerien

GROSSE REICHAUSSTELLUNG Schaffendes Volk Düsseldorf

Vierjahresplan-Werkstoffschau
Leistungsschau von Industrie und Wirtschaft
Raumwirtschaft und Städtebau
Gartenkultur und Kunst
Großer Vergnügungspark / Watzweg

MAI - OKT.

Alle Auskünfte, auch über Fahrpreismöglichkeiten, durch den Reisebüro.



Richard Müller

Biervetrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Telefon Nr. 28990/91

liefert Grenzwinkel-Pilsner

in Faß

Siphon

Flaschen



Stellen-Angebote

Weibliche Person

Gewerbliches Personal

Perfekte Weißzeug-näherin

für sofort

Vorzustellen

ob 1 Hotel

Schwarzer

Bock

Fräulein

zur Stille im

Weidenhof

Hotel

„Weißes Röh“

Wiesbaden.

Für Hausbalt-

maische 1. Bgeln

u. evtl. Ausstell.

u. Stoppeln eine

eheliche Frau

monatlich 1 mal

2 Mittage gel.

mit Besou-

ang u. W. 704

an Tagbl.-Berl.

Hei. brapes

ehrl. Mädchen

für Eiserstuf

geht. Schöner

Kirchhof.

Jüngere

Röchin

selbst

zum alsobaldigen

Eintritt.

Dr. Henold,

Wiesbaden

Paritätstr. 30,

Wiedmann täglich

0-11 u. 2-4

Ein gewandtes

zuerstiges

Hausmädchen

loft gel.

Wied. 2. St. 41

Lüchtiges

Hausmädchen

gel. Wilhelm-

straße 44, 1.

Lebhaftes

Heimädchen

weil. f. d. f. f. f.

loft gel.

Verkäuferin

in der Parfümeriebranche fach-

fundig, gel. Angebote mit

Zeugnisbescheinigung und Gehalts-

angabe unter 5. 704 an den

Tagbl.-Berl.

Tagelüber frau.

Hausmädchen

gel.

nur tags-

über, nicht unter

18 Jahren. Ems

Portenamt. 4.

4. Kellnerin Damen

loft gel. Ems

nicht zu jung

Lebenshilfe.

Besucht mit

Seign. vom

an 10 u. 12 Uhr

Wienstr. 16.

1. Trepp. links

Saub. Tanc-

füßenmädchen

em. u. Kochen-

stufen. loft. gel.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Wienstr. 21.

Adolfsberg 4

Schöne Aussicht 17

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

Adolfsberg 4

Schöne Aussicht 17

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

Adolfsberg 4

Schöne Aussicht 17

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

Adolfsberg 4

Schöne Aussicht 17

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

zu vermieten.

an Tagbl.-Berl.

3-Zim.-Wohn.

mit Küche, modern

ausgestattet.

loft ob. loft.

W85a/37

Sport und Spiel.

Ein Europameistertitel für Deutschlands Ringer.

Die Schlupfämpfe in Paris.

Schweden gewinnt „Preis der Nationen“.

Die Europa-Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen konnten, wie gestern bereits kurz gemeldet, erst in der vierten Morgenrunde des Montags im Pariser Wintergymnasium beendet werden. In einem vier Tage währenden Wettkampfe wurden durch die starke Beteiligung allerhöchste Anforderungen an die Kondition und die Helden der Ringer gestellt. Deutschland, das in allen Gewichtsklassen vertreten war, sicherte sich im Weltgewicht durch den Ludwigshafener Fritz Schäfer einen Europameistertitel und belegte durch Schwarzkopf (Koblenz) im Feder- und Schweißert (Berlin) im Mittelgewicht zweite Plätze, während Weikart (Hörde) im Leicht- und Seelenbinder (Berlin) im Halbschwergewicht an dritter Stelle endeten. Unsere Vertreter im Bantam- und Schwergewicht, Herbert (Stuttgart) und Gehring (Ludwigshafen), waren bereits vorher ausgeschieden.

Der großartige Sieg des deutschen Federgewichtlers Seine Schwarzkopf über Karlson (Schweden), der vorher den Olympiasieger Björklund (Finnland) mit 2:1 Richterstimmen schlagen konnte, brachte dem Finken erst die Meisterschleife. Der Abwehrer lieferte weiter eine ganz ausgezeichnete Partie gegen Kaaremaa (Estland), den er nach 13:35 Min. durch Armhölzl legte und kam dadurch noch auf den 2. Platz vor dem Schweden Karlson.

Den dritten Platz belegte Finnland mit Olympiasieger Roskela, der im Leichtgewicht zwar vor Fritz Weikart

nach famosem Kampf mit 2:1 geschlagen wurde, dann aber den starken Schweden Olofson in 8:50 Min. legte. Roskela verteidigte mit seinem Endspiel den im Jahre 1935 errungenen Europameistertitel erfolgreich. Der im Kampf gegen Olofson durch eine Verletzung behindert gewesene Weikart kam durch diese Niederlage auf den 3. Platz hinter den Schweden.

Die Weltgewichtsklasse wurde ganz eindeutig von dem deutschen Olympiasieger Fritz Schäfer (Ludwigshafen) beherrscht. Der starke Kämpfer, der ungeschlagen und mit nur einem Fehlpunkt zur Meisterschaft kam, warf den finnischen Ringer bereits nach 3 1/2 Min. und den Tschechoslowaken Jonnar durch Armhölzl in 5:36 Min. Jonnar und Roskela landeten auf dem 2. bzw. 3. Rang.

Neben Roskela war der schwedische Mittelgewichtler Ivar Johanson der einzige Ringer, der seinen Titel als Europameister erfolgreich verteidigen konnte. Johanson hatte sämtliche Kämpfe gewonnen. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte der Berliner Schweißert, der nach seiner etwas zweifelhaften Punktniederlage durch den Schweden eine Reihe von entscheidenden Siegen errungen hatte und im Kampf um den 2. Platz den Estländer Käggi mit 3:0 Richterstimmen schlug.

Nach verheißungsvollem Start hatte R. Seelenbinder im Halbschwergewicht am Schlusstage wenig Glück. Nach einer umstrittenen 1:2-Niederlage durch Aterlinh (Schweden), der später mit 3:0 durch den Finnen Härmä schlagen konnte und damit Europameister wurde, mußte der deutsche Kämpfer auch die Überlegenheit Neos (Estland) nach Punkten anerkennen und sich mit dem dritten Platz begnügen. Aterlinh fuhr durch seinen Endspiel seinen Landsmann Cadier, der 1935 in Kopenhagen Europameister und 1936 in Berlin Olympiasieger wurde, würdig vertreten.

Die Siegerliste von Paris:

	Europameister:
Bantamgewicht:	Vertunen (Finnland)
Federgewicht:	Björklund (Finnland)
Leichtgewicht:	Roskela (Finnland)
Mittelgewicht:	Schäfer (Deutschland)
Schwergewicht:	Johanson (Schweden)
Halbschwergewicht:	Aterlinh (Schweden)
Schwergewicht:	Armhölzl (Estland)

2. Platz:

Seelenbinder (Schweden)
Schwarzkopf (D.)
Olofson (Schweden)
Jonnar (Schweden)
Schweißert (D.)
Neos (Estland)
Kajman (Schweden)

3. Platz:

Nic (Tschech.)
Karlson (Schweden)
Weikart (D.)
Wassil (Polen)
Waghi (Iran)
Seelenbinder (D.)
Klapush (Tschech.)

9 Punkten auf dem 2. Rang der Gesamtwertung folgten. Die Finnen konnten zwar allein drei Europameister stellen, doch kam Deutschland mit einem Sieger, zwei zweiten und drei dritten Preisträgern ebenfalls auf 9 Punkte.

Punkten siegreich blieben. Schlupfdringender des WTSK in der 1. A. „Blau-Weiß“ Wiesbaden, dessen Mannschaften in der Vorrundengruppe der 1. A. „Fort Heiligkreuz“ Mainz zum Gegner hatte, und durch dessen Nichtantreten zum Sieger erklärt wurde.

1. A. „Blau-Weiß“ Wiesbaden — 1. A. „Mittelstadt“ 16:8

1. A. „Junioren“ — 1. A. „Fort Heiligkreuz“ 5:1.

Gleich zwei Wettkampftage an einem Tag! Es wurde erbittert auf den Tennisplätzen des WTSK an der Kaiserstraße Punkt um Punkt gekämpft und die einzelnen Spiele waren ausnahmslos spannend und abwechslungsreich. Besonders die Junioren, und im Kampf gegen Mittelstadt auch die erstmals eingetragenen Junioren des WTSK, schlugen sich recht tapfer und konnten sogar die ersten Punkte für ihren Klub erringen. Auch die Älteren des Klubs waren in Form. Die Frauen schieden besonders gut ab. Bedingt durch die Doppelbelastung machte sich die mangelnde Erfahrung der neu zusammengestellten Paare nachteilig bemerkbar. Der Gegner der Junioren stellte eine ausgezeichnete Mannschaft ins Feld, welche infolge ihrer größeren Spielerfahrung nach hart umkämpften Dreikampfen schließlich den Sieg errang.

Die Medien-Vorrunden der Tennis-Gaumnannschaften

wurden am Wochenende abgewickelt. In der Vorrundengruppe Rehen die Gaue Brandenburg, Nordmark, Südwest und Rheinland. In Stuttgart regte Südwest erst 9:0 über Württemberg und dann 5:4 über Baden.

Hil. Horn/Journen gelangten bei den internationalen französischen Tennismeisterschaften in Paris durch einen Zweifachsieg über Dearman/Jugues in die Schlussrunde. Im Frauen-Einzel hat Hil. Horn die dritte Runde erreicht. 5. Hentel geteilt bei den Männern sein erstes Spiel ebenfalls siegreich.

Die Wiener Zwischenfälle.

Eine Erklärung des Brigadeführers Hermann.

Wien, 24. Mai. Das Fußball-Länderspiel Deutschland-Österreich, das am Sonntagmorgen in die Nacht gelegten Stadion ausgetragen wurde — man schätzte die Zahl der Zuschauer auf 45.000 — und das, wie bereits gemeldet, mit einem großen Sieg der reichsdeutschen Mannschaft endete, ist bedauerlicherweise nicht ohne Zwischenfälle verlaufen. Schon während des Spiels wurden verschiedene Verstöße gegen die Regeln festgestellt.

Bei der Abfahrt der reichsdeutschen Mannschaft kam es dann zu brennenden Diskussionen der Menge, die von der unheimlich feindseligen Polizei immer wieder zerstreut wurde. Die Kundgebungen ähnelten zum Teil denen denen beim Empfang des Reichswehrministers v. Neuschütz im Februar d. J. Vom Stadion, die Hauptallee des Stadions entlang bis zum Praterpark, umjante die Menge Rufe an Kopf den Abfahrtsweg, wobei immer wieder Pfeife ertönten.

Während allgemein festhielten war, daß die Polizei, die dem Spiel offiziell die Wege gab, die Ordnung ohne Gewaltanwendung aufrechtzuerhalten, mußten verschiedene Wachen von dem Gummistock und sogar vom Säbel Gebrauch machen. Im regelmäßigen Abstand waren nicht nur Überallummanos, sondern auch die bekannten vergifteten Wägen zum Abtransport von Verletzten bereit gestellt. Die Zahl der Verletzten betrug mindestens 100. Zur Zeit noch nicht fest, dürfte aber gegen 100 betragen. Zu diesen Verletzungen gab S. S. Brigadeführer Hermann an, der Führer der reichsdeutschen Mannschaft, dem



Europameister Schäfer.

Der deutsche Ringer gewann in Paris den Europameistertitel in der Weltgewichtsklasse.

(Erich Jander, Archiv. A.)

Vor dem Wurfsteins.

1. Vorkampfrunde:

Polizei-SR, Wiesbaden — Td. Nombach 11:9.

In einem wohlwollenden Kampf beschäftigten die Wiesbadener Polizisten, daß das Ergebnis der Generalprobe gegen Nombach in Ordnung ging. Sie haben sich durch diesen Sieg als einziger Vertreter des Kreises Wiesbaden im Vorkampfbewerb gehalten. Gewürdigt durch die Erfahrungen, die sie auf dem Olympiafestplatz gemacht haben, legten sie diesmal gleich zwei Tore vor. Nach Ausgleich und erneuter Führung mußten sie bei 4:3 dem Gegner doch einmal den Vortritt lassen. Aber nur für Sekunden. Noch in derselben Minute, die den Rückstoß gebracht hatte, konnte wieder aufgeholt werden, und auch noch beim Wechsel hielten sich beide Parteien mit 5:3 die Waage. In der nächsten Viertelstunde fiel jedoch die Entscheidung. Die Polizei hatte sich auf 9:3 davon gemacht, und auf weniger als zwei Tore kam der Gegner trotz äußerster Anstrengung nicht mehr heran. Der scheidende Fort war mit 5 Treffern der erfolgreichste Schütze der Polizei. Er nahm also mit einer persönlichen Glanzleistung in dem schönen Mannschaftege von Wiesbaden Abschied. Polizeihauptmann Stegmann überreichte ihm in der Pause mit anerkennenden Worten eine Erinnerungsgabe und beide Mannschaften ehrten ihren Kameraden mit dem Sportruf.

Im übrigen sind in den Vorkampfen zwei weitere Vizegare auf der Strecke geblieben: WTSK Darmstadt verlor mit unvollständiger Mannschaft gegen den Mainzer Hohenflus mit 7:9, und der HSV, Frankfurt mußte sich dem WTSK Kumpenheim mit 7:8 beugen. Auch der Reichsbahn-TSS, Mainz enttäuschte; er wurde von der Td. Pfeddersheim mit 11:4 geschlagen.

Freundschaftsspiele:

Reichsbahn-TSS — Turnerbund Wiesbaden 3:12.

Mit erstklassiger Überlegenheit zeigte sich der Turnerbund sogar ohne Gert und Schneider gegen den für ebenbürtig geltenden Reichsbahn-TSS. Seines Meistertitels würdig. Die Unterlegenen waren allerdings ohne ihren Schachspieler Schellens angetreten und machten im Tor einen Versuch mit einem neuen Schützen, der nicht befreite. Bei Halbzeit war die Reichsbahn bereits auf 0:3 zurückgefallen; zehn Minuten vor Schluss stand es 0:9, und erst der letzte Abschnitt ergab in rasch wechselnder Folge 3:3. Für den Turnerbund war das Innenministerium, Scherf, Münch ausschlaggebend für den hohen Sieg.

1. A. Weisenau — 1. A. Waldstraße 5:12.

Die Waldstraße bewiesen ihre Formverbesserung durch einen neuen, sehr eindrucksvollen Auswärtssieg. Bei Halbzeit hatten die Wiesbadener mit 5:1 das Heft schon fest in der Hand. Sie erhöhten bald auf 7:1, um schließlich nach kurzer Verringerung des Abstandes auf 7:3 über 11:4 und 12:3 den Vorprung noch zu vergrößern. Mit 9 Treffern hat Gäng wieder den Hauptanteil an den Wiesbadenern erlitten; aber auch Schäfer und Neuman kamen diesmal zum Zuge.

Nejeren: Sportverein — SR 1919 Biedrich 8:3. — Jugend: Sportverein — Turnerbund 9:3; Sportfreunde — 1. A. Waldstraße 7:1.

Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros folgende Erklärung ab:

Die Verharmelung meiner Bankettrede durch die österreichische politische Korrespondenz entspricht ganz der Art, wie man sich von österreichischer offizieller Seite die beiden vergangenen Tage um die Hülfe der Flaggen und das Abspielen der Hymnen herumdrücken und Dinge zum Gegenstand von Verhandlungen zu machen versuchte, die im internationalen Sportverkehr eine Selbstverständlichkeit sind.

Bei meiner Kritik der Rotkommission außerhalb des Spieles und in meiner Bankettrede ist ich lediglich auf das Verhalten der 10.000 Mitglieder der Vaterländischen Front ab, die nachweislich auf Befehl den würdevollen und glatten Verlauf des Bankettmehrs verhindern sollte. Die Zwischenfälle auf den Tribünen entstanden erst, als von dieser Seite Flugblätter verteilt wurden mit geschäftlichen Schmähungen des nationalsozialistischen Deutschlands.

Was so offensichtlich den österreichischen Stellen nicht ins Programm paßt, aber doch nicht verhindert werden konnte, war das begeisterte Bekanntnis von 50.000 Menschen im deutschen Stadion, mit dem sie sich durch Sprache, Kultur und Gesichte verbunden fühlen.

Vorbedeute Erklärung wurde auch der österreichischen amtlichen Korrespondenz zum Kenntnis gebracht. Brigadeführer Hermann hat es abgelehnt, an dem vorgetragenen Empfang seiner Mannschaft beim Wiener Bürgermeister Schmitt teilzunehmen, bevor nicht eine Klärung des österreichischer Seite erfolge.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Fortführung der Vorkampfrunde.

Nachdem am Sonntag mit HSV, Stuttgart auch der Meister der Gruppe 3 ermittelt wurde, nahm das Hochamt Fußball bereits am Montag die Paarungen zur Vorkampfrunde vor. Danach werden am 6. Juni den schweren vorletzten Gang folgende Mannschaften bestreiten:

Berlin: 1. A. „Blau-Weiß“ — Hamburger SV.

Köln: HSV, Stuttgart — 1. A. 1904 Schalke.

Die „Viktoria“ befindet sich im Besitz des schlesischen deutschen Meisters, 1. A. Nürnberg, der im vergangenen Jahre Fortuna Düsseldorf mit 2:1 aus dem Schlupfrennen war. Sein Vorkampfrundengegner 1937, der HSV, gilt diesmal als Außenseiter und blüht auf eine alte Endspieltradition zurück. Als Tull Harders und A. Jagers kamen noch in aller Munde waren, lieferten die Hamburger den Nürnbergern gewaltige Fußballschlachten, und man erinnert sich heute noch der Berliner und Leipziger Treffen vor nunmehr 15 Jahren, die zweimal unentschieden endeten. Das Los gab dem HSV den Meistertitel, doch die Norddeutschen waren fast genug, auf die „Viktoria“ zu verzichten.

Frankfurt — Wiesbaden in Eltsche.

In dem idyllischen Rheinidyllen Eltsche wird am 8. Juni ein Fußball-Freispiel durchgeführt, bei dem Stadtmannschaften von Wiesbaden und Frankfurt in den Kampf gehen. Für Frankfurt spielen: Lort. Esel (Sport-Blitz, Kollt & Haffner); Verteidigung: Jüttner (Eintracht), Molter (WGS); Außenreihe: Leichum (WGS, Germania 94), Koll (WGS, Bergen), Wemaria (Union Riedersbach); Sturm: Schibel, Geibert (beide Union Riedersbach), A. Hemmerich (Eintracht), Koll (WGS), Grein (Eintracht). Erfahrung hat Schneider (WGS).

1. A. Weisenau — 1. A. Waldstraße 4:4 (2:2).

Der 1. A. Waldstraße wollte am Sonntag bei dem Bezirksallianzvertreter 1. A. Weisenau und erzielte dort ein beachtliches Unentschieden. Dem Spielverlauf nach wäre ein Sieg verdient gewesen, doch der HSV erkannte einen einwandfreien 5. Treffer nicht an. Weisenau ging überaus hoch durch Feldtor und Handelfmeter 2:0 in Front, doch konnten die Gäste durch Giel und den Rechtsaußen Börner den Gleichstand wieder herstellen. Nach dem Wechsel legten die Weisenauer nach Vizeführer des Gielesmeisterdigung zwei weitere Tore vor, doch Giel konnte zwei Punkte geschickt zum Ausgleich verwandeln.

Die gemischte Jugend sicherte sich durch einen 5:2 Sieg in Eltsche die Kreismeisterschaft.

1. A. Wiesbadens Jm. spielten gegen die gleiche Elf des HSV, Battenheim 2:2 und gewann damit die Kreismeisterschaft.

Am Mittwochabend 18.30 Uhr tragen Riders auf „Reinsfeldchen“ ein Wettspiel gegen 1. A. Waldstraße aus.

Tennis in Wiesbaden.

WTSK im Kampf um die Kreismeisterschaft.

Die Spiele um die diesjährige Kreismeisterschaft konnten bei den Männern sowohl, wie bei den Frauen bereits bis zur Schlussrunde gefördert werden. Für die Schlussrunde qualifizierten sich in der oberen Hälfte die 2. Mannschaften des Wiesbadener Tennis- und Sportvereins, dessen Männer gegen die 1. Mannschaft vom 1. A. „Grün-Weiß“ Biedrich in der Vorkampfrunde mit 7:2 und dessen Frauen gegen den Reichsbahn-Sportverein mit 6:9

Brunnen-Kolonnade.

Mittwoch, 26. Mai: 11.00: Frühkonzert, Kapelle R. Bostian. (Kartarten gültig.)

Kurhaus.

Dienslag, 25. Mai: 14.30: Gesellschaftsspielabend nach dem Schützenhaus im Goldsteintal. 18.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kartarten gültig.) 20.00: Konzert. Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kartarten gültig.)

Mittwoch, 26. Mai: 4. Tageswanderung in Verbindung mit dem Taunusbund Ortsgruppe Wiesbaden, durch das Goldsteintal zum Kellerskopf, Nibershausen, Auringen-Wiedenbach. 16.00: Konzert. Kapelle Karl Bostian. (Dauer- und Kartarten gültig.) 16.30: Tanztee. 20.00 großer Saal: Deutscher Kultur-Feabend. In Verbindung mit dem Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen Ortsgruppe Wiesbaden. Leitung: Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 26. Mai 1937.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Konzert. 10.00 Schulfunk. 11.15 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.40 Gannachrichten. 11.50 Deutsche Scholle. 12.00 Musikalische Kurzwelt. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Musikal. Kurzwelt. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Schallplatten. 15.15 Was man schwarz auf weiß beifit. 15.30 Volk und Wirtschaft. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.00 Pieder zeitgenössischer Komponisten. 17.40 Sport zeitgemäß beleuchtet. 18.00 Unter Jünglingen, klingendes Frankfurt. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft. Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Lauf ins Glück. 22.00 Zeit, Nachrichten, Genesung. 22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Kamerad, wo bist du? 22.30 Jigunerlieder. 23.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00 Nachtmusik.

Deutsches Theater.

Dienslag, 25. Mai: 20.00-22.15: „Der Liebeskranz.“ Komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Stammr. G. (31. Vorf.)

Mittwoch, 26. Mai: 20.00-22.30: „Tiefen.“ Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Alberr. Stammreihe D. (32. Vorstellung.)

Refidenz-Theater.

Dienslag, 25. Mai: 20.00-22.15: Gefüllene Vorstellung: „Die drei Zwillinge.“ Schwan in 3 Akten von T. Impetoven und G. Mathern.

Mittwoch, 26. Mai: 20.00-22.15: „Discretion zugefessert.“ Lustspiel in 3 Akten von Hans von Wilsdorf.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia: „Spiel an Bord.“ Ufa-Palast: „Die ganz großen Torheiten.“ Walhalla: „Zum Tanzen geboren.“ Film-Palast: „Premiere.“ Capitol: „Hilde Paterlin postlagernd.“ Apollo: „Eine Nacht mit Hindernissen.“ Urania: „Kampf um Recht.“ Luna: „Ein idealer Gatte.“ Olympia: „Seine Tochter ist der Peter.“ Union: „Die unerhörte Frau.“

Pflichterfüllung, d. h. nicht sich selbst genügen, sondern auch der Pflgemeinheit dienen.



Jeder Wiesbadener ein Werben für die Kur- und Bräderstadt.

KAMPF dem VERDERB! Durch Frischhaltung u. Konservierung



EIS

im Haushalt!

• Große Auswahl in Eis-Kühlschränken ab RM. 22.50

Wiesbadener Eiswerke Hench & Kaesebier
Friedrichstr. 39 • Fernsprech-Sammel-Nr. 59421

Eisschränke
von 36.- RM. an (Innen emailiert)
Kleinkühler . . . 22.50 RM.

Gas-Kühlschränke
DAS TECHNISCHE FACHGESCHÄFT
JACOB POST
Hochstättenstr. 2 • Mauritiusstr. 12

Hans Stück
Ecke Webergasse-Häfnergasse — Ruf 289 51
Das Fachgeschäft für Kühl-
schränke und -Anlagen
Fachmännische unverbindliche Beratung

Selbst der kleinste
Eisschrank
in der einfachsten Form und Aus-
führung **spart** auf die Dauer sehr
viel **mehr** als seine einmalige
Anschaffung **kostet**. Für jeden
Bedarf habe ich den passenden
Schrank da und berate Sie gern.
Durch Elektrogemeinschaft

Stromoff
KIRCHGASSE 24

Wissen
von der
L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei
machen sich in kurzer Zeit
bezahlt

Kampf dem Verderb!

Hier hilft nur durch zuverlässige
und sachgemäße Frischhaltung der

Elektr. Kühlschrank

Alle Fabrikate von RM. 290.- an im Fachgeschäft

Walter
Hinnenberg
Wiesbaden — Langgasse 15

H. Krieger
Marktsiraße 9 — Ruf 26831
Kühlschränke aller Art

Elektr. u. Gas- Kühlschränke

Elektrolux . . . 295.-
DKW Meisterstück 380.-
Bosch . . . 420.-
Bitter-Polar . . 435.-

Alle Kühlschränke
sofort ab Lager.

Zahlungsvereinfachung.

Verlangen Sie unver-
bindliche Beratung!

L. JUNG
KIRCHGASSE 47

Vorteilhafte Bezugsquellen
sucht und findet die Hausfrau
immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt's



halten sich Ihre Lebensmittel und Getränke im
elektrischen oder Gas-Kühlschrank
von

H. HERAEUS & Co
den bekannten Spezialisten für Kühlschränke
TAUNUSSTRASSE 9

Sämtliche Schranktypen z. Zt. ab Lager lieferbar!

Wir empfehlen ganz besonders folgende Kühl-
schränke:

Elektrolux-Gas Typ L 15 RM. 295.-
(Betriebskosten monatlich ca. RM. 3.60)
Bosch Typ 90 RM. 420.-
(Betriebskosten monatlich ca. RM. 1.80*)
BBC-Sigma Typ 90 RM. 425.-
(Betriebskosten monatlich ca. RM. 2.10*)
Bitter-Polar Typ 95 RM. 435.-
(Betriebskosten monatlich ca. RM. 2.25*)
AEG Typ 130 RM. 560.-
(Betriebskosten monatlich ca. RM. 3.-*)

*) Bei Zugrundelegung eines Sondertarifes von 10 Pf. pro kWh, welcher durch
den Kauf eines elektrischen Kühlschranks erwirkt werden kann.

Die erste Zeit gingen sie, ohne sich zu unterhalten, denn hinter diesen dügel witterten sie ihre Verfolger. Aber als sie kamen, daß keine Gefahr war, und daß sie niemanden begegneten, wurden sie froher.

„Schließlich wieder kein Kuckuck mit der Glatte hinter uns!“ sagte Robert zu Wilhelm, als sie mit Einbruch der Dämmerung in ein weites, ungeschütztes, aber leeres und über das Tal hinausgeführtes.

Die Freiheit kam man nach sich, wenn man sie wirklich erlangt hat. Ob das nicht wunderbar, daß man sie frei hier unterhalten?

„Ja, freimutigen Willens bedürftig, aber weiß, wie lange nach.“

„Warum?“ fragte Robert erstaunt. „Glaubst du denn nicht, daß wir uns in der freien Gegend befinden und leben werden, solange unser Stimmrecht reicht, an unserer Willensfreiheit, ohne Fesseln.“

„Ich glaube, daß wir der Gegend entsprochen sind, wenn uns der Wind nicht die Fesseln jenseits. Und ich glaube, daß die Willensfreiheit, wenn hier zu entspringen.“

„Überdies habe ich mich noch im Augenblick unter einer Fesseln.“ sagte er mit leichter Bewegung der Lippen, wie sie ausgeht, wie feiner.

„Wenn du nicht daran glaubst, warum bist du denn nicht entkommen?“

„Weil ich nicht entkommen wollte im Lager, verstanden?“

„Weil ich Wilhelm gegenüber, und hier kommt man immerhin noch entkommen zu, wenn nicht anders sein kann.“

„Ich wurde auch Robert gefolgt. Er verstand den Kameraden nicht mehr, der neben ihm marschierte und doch nicht an ein Gefangen glaubte. Warum war er denn überhaupt mitgenommen?“

„Ich will nach Verständnis. Wenn wir hier nicht sein können, warum ist hier durch die Gänge. Ich will nach Hause, verstanden?“

„Und ich kann mir gar nicht vorstellen, warum du mitkiffst, ohne Glauben, ohne Ziel, ohne Hoffnung.“

„Weil ich in euch beide“, beinahe schrie sie ihm Wilhelm, „aber es ist nicht so einfach, durch zu kommen. Wir sind hier einige hundert Kilometer von unserer Heimat entfernt. Hier gibt es keine Wege und keine Straßen, und wir sind von Fremden bedrängt, wenn wir hier verhaftet ist, das wissen wir auch noch nicht.“

Ein alter Brief.

Schwermütig marschierten sie weiter. Am Ende des Tales schritten sie die Nachfolger her. In einer Bodenverfälschung, die genügend der Wind schlug, lagen sie in Tüfen eingewickelt und schauten nach oben, wo aus dem Nachhinein keine Fesseln zu ihnen hinunterreichten.

Wilhelm ließ seine Kameraden von seiner Jagdarte in die fahle Abendstille. Robert hatte die Arme unter dem Kopf vergraben und fragte, um etwas zu sagen.

„Du, Wilhelm! Ob die Sterne bei uns zu Hause auch leuchten?“

„Schwermetall!“

„Ich meine, die leuchtenden Sterne.“

„Ja, ja, verstanden.“

Über den Bergen im Hintergrund lag eine Gegend, die lange, leuchtende Spur Robert schloß sich nach und nach und dort:

„Du! Wenn wir durchkommen, werden wir wieder freimütig an die Front gehen.“

„Wilhelm! Ich will den Himmel seiner Jagdarte über den Rand der Verleumdung.“

„Rat. Das ist doch gar keine Frage. Dort gerade.“

„Dann drückte er sich schwermütig herum und schloß sich. Robert lag noch lange nach. Er hatte auf einem großen, felsigen Stein, der im Wind frug über den fahigen Rand. Dieser Stein mußte auch in der Heimat und an der Front zu leben sein. Wie dachte wohl zu dieser Zeit an sie hier? Wie würde dort drüben etwas aus Luthern und seinen Gefolgungen?“

Der Stern wurde größer und größer, bis er sich in beiden, wogenden Augen ausfüllte.

Und durch den Rand trat ein kleines Mäuschen aus ihm zu. Sein schwermütiger Bart mochte unter seinem Arm durch, wie ein weites Mäuschen nach und nach im Rand. Zu seinen Armen schloß er ein weites Mäuschen, das Robert ab und nach mit schließender, aber lauffähiger und heulender Stimme.

„Diese Gänge haben keine Zeit, sie sind marschieren, kein Weg ist lang. Und wenn diese Gänge abgewandert sind, werden Robert Danks vergangen sein.“

„Diese Gänge aber nicht zu mir mehr.“

Tausend war er im Rand verstanden. Die Gänge aber haben da groß und möglich. Und als Robert sie anblickte, mochte sie plötzlich sehr und marschieren ab. Robert trat sie nach und nach hinter sich, mit einem Schritt zu fallen. Im Rand lag er im Rand, wie ein weites Mäuschen, die nur nach Schritten waren und so verstanden werden. Er warnte, rannte hinterher in schneller Bewegung und rannte nicht zurück. Und als er endlich einen Gänge erreicht hatte, sah er die Sonne ins Gesicht. Wilhelm kam von ihm und lachte.

„Steh auf, Kerk! Mit müssen weiter.“

Robert lag den Gängen seines Kameraden so und wie sie die Augen. Vor ihm hundert seine eigenen Schritte, immer und neu, wie er sie von den deutschen Kolonien erhalten hatte. Er lag sie an und nach auf. Mit trübsamen Schritten machten sie ein ganz kleines Feuer, auf dem sie ein kleines Schälchen Zee Ischten. Dann trübten sie, nach den Gängen und gingen weiter.

Und die Wege, rechts die Hügel und Täler der Gänge. Endlos, endlos, die und endlich. In jeder Weite verloren sie im großen der Gänge und marschieren langsam nach unten hin.

Die Gänge wurde immer unheimlicher. Und sie lagen in der weiten Entfernung zwischen den Gängen. Dann wurde es ihnen unheimlich, sie hatten jetzt an das Lager. Aber niemals kam ein Kerk näher heran. Es gingen die Tage zwischen Wäldern und Schichten, Wäldern und Schichten.

Am nächsten Morgen aber wurde der Himmel grau und farbte die Gänge schwarz. Ein schwarzer Wind brachte den den Bergen Schnee und ließ, der seinen Schichten die ersten Fesseln ins Gesicht. Im Schnee-Flur verloren sie sich Sicht und Richtung. Sie kamen immer weiter in die Wege hinein. Erst als sie schon an Fesseln, und ihren Schichten vorstellten, merkten sie es. Wie sie sich hinwanden, immer wieder Wege und Wege.

Das große Schilf, das Dach der Welt, im Lager das Ziel ihrer Schritte; die weite, schilfartige Fläche Gottes hatte sie verloren. Als der Tag langsam zur Wege ging, lag sie sich über Fesseln und Schichten und verlor jeden Weg und jede Hoffnung.

Heiliger Schilf.

Die beiden Jungen gingen die Fesseln zusammen und marschieren. Die Welt wurde eine fast, unter ihren Füßen fasslichen Eis und Schnee, dicker, gefrorener Schnee. Und sie wußten, daß hier jede Kiste zu befeuchte.

Sie sprachen miteinander nichts mehr. Warum auch? Sie wußten, daß sie verloren waren, wenn ihnen nicht ein glücklicher Zufall zu Hilfe kam. Aber es konnte nicht, darüber zu sprechen. Sie vernahmen es sogar, daß ins Gesicht zu leben.

Der Schmelzstein war zerfallen. Der Himmel füllte sich auf. Schöne und Nebelwolken gegen die zerfallenen Fesseln. Ganz oben über kühlen Fesseln, denn es war im höchsten Abend geworden. In der Dämmerung nach waren sie auf einen Weg gezogen. Es war, als wenn ein glatter Fesseln zu einer Schicht entlang führte und sich um die Wege wickelte. Ein zerfallener Weg? Was, wenn es kein Weg war? Robert schloß nach vorn auf den Weg, der in der hellen Nacht weit zu sehen war.

Wenn sich der Weg in Eis und Schnee verliert? (Fortsetzung folgt.)

Die alte Jacke.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

Wie der Regen schloß sich und Robert schloß seine Augen und den Kopf auf, auf den Rücken eines Kindes lag.

Robert sagte mit einem weiten Lächeln auf der Handfläche seinen ehemaligen Freund, Robert, der einen weiten Blick in der Hand und auf den Rücken eines Kindes lag.

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“

„Wegen der eine Beschäftigung wurde.“ — Ja, es war eine Beschäftigung.“